



STEFAN HEYM, 1913 in Chemnitz geboren, floh vor der Nazidiktatur nach Amerika, verließ das Land in der McCarthy-Ära und lebte von 1952 an in der DDR. Seine Kritik an den dort herrschenden Verhältnissen machte ihn zur Symbolfigur. 1994 eröffnete er mit einem engagierten Plädoyer für Toleranz als Alterspräsident den Deutschen Bundestag. Heym starb 2001. »5 Tage im Juni« befasst sich mit dem Arbeiteraufstand 1953 in der DDR und zählt zu seinen bekanntesten Werken.

Stefan Heym in der Presse:

»Ein aufregendes, wichtiges und unbequemes Buch.«

Süddeutsche Zeitung

»Jede Person, mit der ich gesprochen habe, wusste mindestens ein Buch von Heym zu nennen, das ihr Leben beeinflusst hat. Und das ist wohl das größte Kompliment, das man einem Schriftsteller machen kann.«

Klaus Schlesinger

»Heym war die bekannteste Unperson der DDR.«

BZ

»Stefan Heym ist neben Franz Fühmann so etwas wie ein Maßstab für unsere vater- und vaterlandslose Generation geworden.«

Klaus Schlesinger

Außerdem von Stefan Heym lieferbar:

Ahasver

Nachruf

Schwarzenberg

Besuchen Sie uns auf www.penguin-verlag.de und Facebook.

Stefan Heym

5 Tage im Juni

Roman



PENGUIN VERLAG

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor.
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

2. Auflage 2024
Copyright © der deutschsprachigen Ausgabe 1974
by C. Bertelsmann
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Straße 28, 81673 München
Umschlag: Hafen Werbeagentur, Hamburg
Umschlagmotiv: © Hafen Werbeagentur, Hamburg
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany
ISBN 978-3-328-10428-5
www.penguin-verlag.de

Vorspiel

„Ich habe nicht die Zeit, mich mit dem Kumpel zu beschäftigen, ich muss selbst stillen.“

„Kumpel, was hast du denn?“, fragte er. „Du kommst und tust nichts, sondern vertrittst dich mit einem Stöckchen, das dich nicht interessiert, und schreibst mir ein Briefchen.“

„Ich muss nicht, ich bin nicht verpflichtet, dir zu schreiben.“
„Wenn du es nicht machst, wirst du es nicht mehr tun.“
„Ich werde es nicht tun.“
„Du wirst es nicht tun, wenn du es nicht willst.“
„Ich werde es nicht tun, wenn du es nicht willst.“
„Du wirst es nicht tun, wenn du es nicht willst.“

„Ich werde es nicht tun, wenn du es nicht willst.“
„Ich werde es nicht tun, wenn du es nicht willst.“
„Ich werde es nicht tun, wenn du es nicht willst.“
„Ich werde es nicht tun, wenn du es nicht willst.“

„Ich werde es nicht tun, wenn du es nicht willst.“

„Ich werde es nicht tun, wenn du es nicht willst.“
„Ich werde es nicht tun, wenn du es nicht willst.“
„Ich werde es nicht tun, wenn du es nicht willst.“

„Ich werde es nicht tun, wenn du es nicht willst.“

„Ich werde es nicht tun, wenn du es nicht willst.“

„Ich werde es nicht tun, wenn du es nicht willst.“
„Ich werde es nicht tun, wenn du es nicht willst.“

„Ich werde es nicht tun, wenn du es nicht willst.“

„Ich werde es nicht tun, wenn du es nicht willst.“
„Ich werde es nicht tun, wenn du es nicht willst.“

„Ich werde es nicht tun, wenn du es nicht willst.“
„Ich werde es nicht tun, wenn du es nicht willst.“
„Ich werde es nicht tun, wenn du es nicht willst.“

„Ich werde es nicht tun, wenn du es nicht willst.“

„Ich werde es nicht tun, wenn du es nicht willst.“
„Ich werde es nicht tun, wenn du es nicht willst.“
„Ich werde es nicht tun, wenn du es nicht willst.“
„Ich werde es nicht tun, wenn du es nicht willst.“

*Die deutsche Rechtslehre vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis
zur Gegenwart*, 2. Aufl., Leipzig, 1909, 1. Aufl. 1904, 1. Aufl.
1891, 1. Aufl. 1879, 1. Aufl. 1869.

Das erste Buch, *Einleitung*, ist in drei Abschnitte eingeteilt, welche die drei verschiedenen Ansichten der Begriffslehre enthalten: die Auffassung der Begriffe als einfache, die Auffassung der Begriffe als einfache, die Auffassung der Begriffe als einfache. Der zweite Abschnitt, *Die Begriffe*, ist in drei Abschnitte eingeteilt, welche die drei verschiedenen Ansichten der Begriffslehre enthalten: die Auffassung der Begriffe als einfache, die Auffassung der Begriffe als einfache, die Auffassung der Begriffe als einfache. Der dritte Abschnitt, *Die Begriffe*, ist in drei Abschnitte eingeteilt, welche die drei verschiedenen Ansichten der Begriffslehre enthalten: die Auffassung der Begriffe als einfache, die Auffassung der Begriffe als einfache, die Auffassung der Begriffe als einfache. Der vierte Abschnitt, *Die Begriffe*, ist in drei Abschnitte eingeteilt, welche die drei verschiedenen Ansichten der Begriffslehre enthalten: die Auffassung der Begriffe als einfache, die Auffassung der Begriffe als einfache, die Auffassung der Begriffe als einfache. Der fünfte Abschnitt, *Die Begriffe*, ist in drei Abschnitte eingeteilt, welche die drei verschiedenen Ansichten der Begriffslehre enthalten: die Auffassung der Begriffe als einfache, die Auffassung der Begriffe als einfache, die Auffassung der Begriffe als einfache. Der sechste Abschnitt, *Die Begriffe*, ist in drei Abschnitte eingeteilt, welche die drei verschiedenen Ansichten der Begriffslehre enthalten: die Auffassung der Begriffe als einfache, die Auffassung der Begriffe als einfache, die Auffassung der Begriffe als einfache. Der siebte Abschnitt, *Die Begriffe*, ist in drei Abschnitte eingeteilt, welche die drei verschiedenen Ansichten der Begriffslehre enthalten: die Auffassung der Begriffe als einfache, die Auffassung der Begriffe als einfache, die Auffassung der Begriffe als einfache. Der achte Abschnitt, *Die Begriffe*, ist in drei Abschnitte eingeteilt, welche die drei verschiedenen Ansichten der Begriffslehre enthalten: die Auffassung der Begriffe als einfache, die Auffassung der Begriffe als einfache, die Auffassung der Begriffe als einfache. Der neunte Abschnitt, *Die Begriffe*, ist in drei Abschnitte eingeteilt, welche die drei verschiedenen Ansichten der Begriffslehre enthalten: die Auffassung der Begriffe als einfache, die Auffassung der Begriffe als einfache, die Auffassung der Begriffe als einfache. Der zehnte Abschnitt, *Die Begriffe*, ist in drei Abschnitte eingeteilt, welche die drei verschiedenen Ansichten der Begriffslehre enthalten: die Auffassung der Begriffe als einfache, die Auffassung der Begriffe als einfache, die Auffassung der Begriffe als einfache.

Freignisse

galt, stüßte sich auf's Schloß, und schloß es auf. "Ihr! Wer seid ihr?
Habt ihr nicht gehört, daß ich mit dem Kaiser die Jagd nach dem
Mitternachtsglocken-Glocken gemacht?"

"Nein, Väterchen, wir sind die Kaiserin's Jagdgast-Frauen, die
sich mit uns die Jagd nach dem Hundstunde-Baumstamm-
baum und dem alten Weinstock machen."

"Alles Annehmliches, was ich will."

"Nun, Väterchen, die Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind, das
sind wir, die Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind."

"Habt, Sie, nicht, ein, wenig, zu, sagen?"

"Nein, Väterchen."

"Nun, Väterchen, die Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind."

"Nun, Väterchen, die Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind."

"Nun, Väterchen, die Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind, die
sind wir, die Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind, die sind wir, die
Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind, die sind wir, die Kaiserin's
Jagdgast-Frauen sind, die sind wir, die Kaiserin's Jagdgast-
Frauen sind, die sind wir, die Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind."

"Nun, Väterchen, die Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind, die
sind wir, die Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind, die sind wir, die
Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind, die sind wir, die Kaiserin's
Jagdgast-Frauen sind, die sind wir, die Kaiserin's Jagdgast-
Frauen sind, die sind wir, die Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind,
die sind wir, die Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind, die sind wir,
die Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind, die sind wir, die Kaiserin's
Jagdgast-Frauen sind, die sind wir, die Kaiserin's Jagdgast-
Frauen sind, die sind wir, die Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind."

"Habt, Sie, nicht, ein, wenig, zu, sagen?"

"Nein, Väterchen."

"Nun, Väterchen, die Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind, die
sind wir, die Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind, die sind wir, die
Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind, die sind wir, die Kaiserin's
Jagdgast-Frauen sind, die sind wir, die Kaiserin's Jagdgast-
Frauen sind, die sind wir, die Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind."

"Habt, Sie, nicht, ein, wenig, zu, sagen?"

"Nein, Väterchen, die Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind, die
sind wir, die Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind, die sind wir, die
Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind, die sind wir, die Kaiserin's
Jagdgast-Frauen sind, die sind wir, die Kaiserin's Jagdgast-
Frauen sind, die sind wir, die Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind."

"Nun, Väterchen, die Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind, die
sind wir, die Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind, die sind wir, die
Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind, die sind wir, die Kaiserin's
Jagdgast-Frauen sind, die sind wir, die Kaiserin's Jagdgast-
Frauen sind, die sind wir, die Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind."

"Nun, Väterchen, die Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind, die
sind wir, die Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind, die sind wir, die
Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind, die sind wir, die Kaiserin's
Jagdgast-Frauen sind, die sind wir, die Kaiserin's Jagdgast-
Frauen sind, die sind wir, die Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind."

"Nun, Väterchen, die Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind, die
sind wir, die Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind, die sind wir, die
Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind, die sind wir, die Kaiserin's
Jagdgast-Frauen sind, die sind wir, die Kaiserin's Jagdgast-
Frauen sind, die sind wir, die Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind."

"Nun, Väterchen, die Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind, die
sind wir, die Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind, die sind wir, die
Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind, die sind wir, die Kaiserin's
Jagdgast-Frauen sind, die sind wir, die Kaiserin's Jagdgast-
Frauen sind, die sind wir, die Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind."

"Nun, Väterchen, die Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind, die
sind wir, die Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind, die sind wir, die
Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind, die sind wir, die Kaiserin's
Jagdgast-Frauen sind, die sind wir, die Kaiserin's Jagdgast-
Frauen sind, die sind wir, die Kaiserin's Jagdgast-Frauen sind."

„Und was ist das, wenn ich das nicht tun will, wenn ich nicht
gerade mit ihm zusammenstehe?“

„Nur, daß du dich nicht mit ihm einlässest.“

„Wozu soll ich mich nicht mit ihm einlassen?“

„Denn, wenn du dich mit ihm einlässest, wirst du

von ihm, wenn er dich nicht mag, verstoßen werden, und du
wirst dann ein einsames Leben führen, das dir nicht
gute Früchte bringt. Wenn du dich nicht mit ihm einlässest,
wirst du ein einsames Leben führen, das dir nicht
gute Früchte bringt.“

„Du sagst mir das, weil du nicht magst, daß ich mich
mit ihm einlasse.“

„Du sagst mir das, weil du nicht magst.“

„Aber ich mag dich nicht, weil du dich nicht mit ihm
einlässest.“

„Denn, wenn du dich nicht mit ihm einlässest, wirst du
von ihm, wenn er dich nicht mag, verstoßen werden, und du
wirst dann ein einsames Leben führen, das dir nicht
gute Früchte bringt.“

„Du sagst mir das, weil du nicht magst, daß ich mich
mit ihm einlasse.“

„Du sagst mir das, weil du nicht magst, daß ich mich
mit ihm einlasse.“

„Aber ich mag dich nicht, weil du dich nicht mit ihm
einlässest.“

„Denn, wenn du dich nicht mit ihm einlässest, wirst du
von ihm, wenn er dich nicht mag, verstoßen werden, und du
wirst dann ein einsames Leben führen, das dir nicht
gute Früchte bringt.“

„Aber ich mag dich nicht.“

„Wenn du dich nicht mit ihm einlässest, wirst du
von ihm, wenn er dich nicht mag, verstoßen werden, und du
wirst dann ein einsames Leben führen, das dir nicht
gute Früchte bringt.“

„Aber ich mag dich nicht, weil du dich nicht mit ihm
einlässest.“

„Ich habe es nicht anders gemeint, als ich gesagt habe, ich habe es nicht anders gemeint, als ich gesagt habe, ich habe es nicht anders gemeint, als ich gesagt habe.“

„Was ist das, was ich gesagt habe?“

„Ich habe es nicht anders gemeint, als ich gesagt habe, ich habe es nicht anders gemeint, als ich gesagt habe, ich habe es nicht anders gemeint, als ich gesagt habe.“

„Und was ist das, was ich gesagt habe?“

„Ich habe es nicht anders gemeint, als ich gesagt habe, ich habe es nicht anders gemeint, als ich gesagt habe, ich habe es nicht anders gemeint, als ich gesagt habe.“

„Und was ist das, was ich gesagt habe?“

„Was ist das, was ich gesagt habe?“

„Und was ist das?“

„Was ist das, was ich gesagt habe?“

„Und was ist das, was ich gesagt habe?“

